



# Frankfurter Allgemeine Beruf & Chance

Freitag, 06. Januar 2017

VIDEO THEMEN BLOGS

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE **BERUF & CHANCE** RHEIN-MAIN

Home &gt; Beruf &amp; Chance



Trügt der Schein? Viele unsichtbare Barrieren an nordrhein-westfälischen Universitäten.

© DPA

*Dieter Marxus*

Studium mit Handicap

## Tabuthema Körperbehinderung

Etwa zehn Prozent der Studierenden haben eine Körperbehinderung. Trotz der hohen Anzahl Betroffener wird nur selten über die Probleme gesprochen, die Menschen mit einer Körperbehinderung im Leben und an Hochschulen haben, wo bereits der Weg in den Seminarraum eine Herausforderung sein kann. Lisa S. (25) ist eine von ihnen. Sie studiert Betriebswirtschaftslehre (BWL) im zweiten Semester an einer nordrhein-westfälischen Universität. Bereits in ihrer Schulzeit musste Lisa aufgrund ihrer Beeinträchtigung mehr kämpfen als andere. Sie wurde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung beschult – also „inklusiv“. Natürlich benötigte sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht Unterstützung, aber sie merkten schnell, dass kleine räumliche Anpassungen meistens ausreichten, damit Lisa am Regelunterricht teilnehmen konnte. Um einer Vorlesung oder einem Seminar in der Hochschule folgen zu können, benötigt Lisa die Unterstützung ihrer Dozenten, ihrer Kommilitonen oder eines persönlichen Assistenten.

### Es läuft nicht immer fair

Das muss Lisa immer wieder aufs Neue erfahren. Sie studiert im zweiten Semester BWL, jedoch unter unfairen Bedingungen. Lisa sitzt im Rollstuhl und wird aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung oft unkameradschaftlich behandelt. Wenn sich Lisa in der Mensa anstellt, drängeln sich andere Studierende immer wieder vor. Dabei wartet sie offensichtlich schon viel länger. Nicht nur, dass ihr Weg an die Universität beschwerlicher war, auch jetzt noch werden Lisa regelmäßig Steine in den Weg gelegt. Als sie einmal überdurchschnittlich gut in einer Klausur abschnitt, hieß es sofort: „Ach, die hat doch abgeschrieben.“ Dabei hatte ein Kommilitone bei ihr abgeschrieben – aber Lisa wurde des Betrugs bezichtigt. „Ein Professor hat mich in einem Kurs mal absichtlich durchfallen lassen, nur, weil er mich nicht mag, da bin ich mir sicher.“

### Gerecht ist anders

Einen Nachteilsausgleich erhält Lisa trotz der offensichtlichen Beeinträchtigung nicht. Lange hat sie vergebens um ihre Rechte gekämpft. Ein von den Dozenten und anderen Beteiligten immer wieder angeführtes Argument war, dass Lisa nicht geistig beeinträchtigt sei und sich freiwillig für ein Studium entschieden hätte. Trotz der enormen Belastung, die Lisa tagtäglich erfährt, wird ihr nur wenig geholfen. Von Fairness kann im Falle von Lisa überhaupt nicht gesprochen werden: Auf der einen Seite wird sie als „behindert“ abgestempelt und sogar verhöhnt, auf der anderen Seite wird ihre Einschränkung als nicht schlimm genug erachtet, um Hilfe zu bekommen. „Ich wünschte mir, nicht im Rollstuhl zu sitzen“, so Lisa. „Wenn man die Einschränkung sieht, wird man sofort abgestempelt. Was man aber braucht, bekommt man trotzdem nicht oder erst nach langem Kampf.“

Trotz solcher Erlebnisse und diversen Hindernissen ist Lisa fest entschlossen, ihr Studium durchziehen und erfolgreich abzuschließen. Sie blickt optimistisch nach vorn. Ihre Körperbehinderung wird sie nicht los, aber was Lisa sich durch ihr Studium erhofft, sind neue Möglichkeiten und ein erweiterter Horizont. Nach dem Studium möchte sie als Wirtschaftsprüferin arbeiten, Angst vor dem Berufsleben hat sie nicht. „Aufgrund meiner Behinderung musste ich sowieso immer kämpfen. Ich bin anderen gegenüber im klaren Vorteil durch meine höhere Belastbarkeit!“